

## Cassen - Abschluss pro 1876.

### E i n n a h m e :

An Cassen-Bestand vom Jahre 1875.....	<i>M.</i>	120.59
„ Zeitungen etc.....	„	1850.92
„ Zahlung von der Pomm. Prov.-Z.-S.....	„	575.—
„ Dividende von der Gothaer Bank.....	„	20.79
Summa:		<i>M.</i> 2567.30.

### A u s g a b e :

Per Honorar an den Secretair, Buchbinderrechnungen, Porto, Botendienst etc.....	<i>M.</i>	1294.73
„ Druckkosten der Zeitungen etc.	„	922.84
„ Miethe für das Vereinslokal . . .	„	300.—
Summa:		<i>M.</i> 2517.57
Bestand pro 1877:		<i>M.</i> 49.73.

Stettin, den 31. December 1876.

Gillet de Montmore, Vereins-Rendant.

## Drei Leseblumen

von

**C. A. Dohrn.**

Alle drei erwachsen aus kürzlich unter Kreuzband eingelaufenen Separatdrucken: der erste, ganz kurze, von unserm würdigen Nestor, Pastor Kawall in Pussen (Curland), erzählt (in den Bulletins der Moskauer Gesellsch. d. Naturforscher, wenn ich die russische Notiz am Schlusse richtig entziffere) dass er in einem Stücke Bergkrystall, aus den Goldwäschen des Ufa'schen Gouvernement's in Sibirien stammend, eine interessante Wahrnehmung gemacht hat. Seine Worte lauten:

„Unter der glatten Oberfläche bemerke ich im Innern ein hellgrünes nacktes Räupelein, mit dem dunklern Kopfe nach unten, das in gewundner Lage 1,7 mm. lang ist, und 0,3 mm. Breite hat. Man könnte es für die Raupe einer Tineine halten, die ich vorläufig *Tineites crystalli* nennen möchte. Ihrer gekrümmten und vom Auge abgewendeten Lage wegen kann ich Bauchfüsse nicht unterscheiden, dagegen glaube ich ein Paar Brustfüsse wahrzunehmen; Nachschieber scheinen auch da zu sein.“

Ausserdem werden in diesem Stücke Krystall noch verschiedene kleinere Raupen bemerkt, in einem andern Bergkrystall fadige, krumm zusammengewundene Substanzen, vielleicht Conferven oder Algen.

Das Vorkommen organischer Einschlüsse, vollends entomischer, ist bisher meistens als problematisch angezweifelt worden.

\*                      \*

Ebenfalls von Raupen, aber nicht problematischen, sondern höchst unbestreitbaren, handelt das zweite Separatum. Sein Titel lautet:

Memoria sobre Orugas acuáticas  
de la familia de los Bombycidae  
leida en la asamblea del 1. Setiembre de 1876

und diesen, von unserm Mitgliede, Herrn Prof. Dr. C. Berg in der Argentinischen Wissenschaftlichen Gesellschaft zu Buenos Aires am 1. September 1876 spanisch gehaltenen Vortrag, sowie den dazu gehörigen, in der Sitzung am 15. September vorgelesenen Nachtrag, werde ich in gedrängtem Auszuge mittheilen.

Monsieur Bar hat im Jahre 1872 im französischen Guyana eine im Wasser lebende Raupe entdeckt. Dieselbe ist in den *Annales de la Soc. ent. de France* 1873 p. 297, 302, 303, 306 unter dem Namen *Palustra Laboulbeni* beschrieben und abgebildet. Guenée hat sie in demselben Bande p. 542 bis 544 besprochen und zu den Notodontinen oder Bombycoiden gestellt.

In der zweiten Hälfte Septembers 1873 befand sich Professor Berg in der Banda Oriental (Uruguai) zu naturhistorischen Zwecken, und bemerkte im Flusse Coralito an einer Wasserpflanze (*Syena* sp?) unter dem Wasser und zum Theil schwimmend einige haarige Raupen von 7—8 Centimeter Länge, und dem allgemeinen Character der Bombyciden.

Es gelang ihm, sie wohlbehalten mit nach B. Aires zu

nehmen, aber da es unmöglich war, dort die Futterpflanze aufzutreiben, so verhungerten sie alle.

Im April 1874 kehrte Herr B. an denselben Fundort zurück, und fand die gesuchten Raupen in grosser Zahl, weniger in dem gerade angeschwollenen Fluss Coralito, als in seinen kleinen Zuflüssen und Bächen, wobei sich ergab, dass die Raupen nicht ausschliesslich an die nur im Coralito wachsende Syene (?) gebunden waren, welche den Bächen fehlte, sondern auch an *Potamogeton pusillum* L. lebten. Wurden diese Pflanzen mit einem Stocke bewegt, so kamen die daran sitzenden Raupen zusammengeringtelt der Oberfläche des Wassers nahe.

Er nahm gegen 40 Exemplare mit nach B. Aires, wo er sie nach der Verfütterung der mitgenommenen Provision von *Potam. pusillum* mit den hier leicht zu habenden *Potam. crispum* L., *Hydrocotyle natans* Cir., und *Myriophyllum proserpinoides* Gill. ernährte; die letztere Pflanze behagte ihnen am wenigsten.

Alle Raupen häuteten sich, eine sogar zweimal. Aber von Mitte Juli ab verloren sie die Fresslust, wurden unruhig, krochen oft aus dem Wasser heraus und Anfangs August war keine einzige mehr am Leben.

Anfangs Juli 1876 kehrte er von neuem nach dem Fundorte am Coralito zurück und fand die Raupen unter denselben Verhältnissen, gewöhnlich von  $\frac{1}{4}$  Fuss bis zu 2 Fuss unter der Oberfläche des Wassers, niemals ausserhalb desselben oder der Oberfläche näher. Von den diesmal erbeuteten 40 Exemplaren hofft er wenigstens einige zur Verwandlung zu bringen.\*)

In der zweiten Vorlesung am 15. September 1876 beschreibt Herr Professor Berg zwei neue Species von *Palustra* --?-- wenigstens findet er in der Zeichnung des Herrn Bar (s. oben) keinen Anlass, wegen des gleichmässigen Verlaufs der Flügelnerven, der Färbung, Antennenbildung und Thoraxgestalt an eine abweichende Gattung zu denken. Nach Berg gehört indessen *Palustra* nicht zu den Notodontinen, sondern zu den Arctiaden.

Die Diagnosen lauten wie folgt:

*Palustra Azollae*.

Mas et femina: Alis anticis obscure fuscis aut cervinis, fasciis duabus obscurioribus interruptis perparum expressis, maculis nigricantibus.

Maris: Alis posticis flavescentibus, fascia fusca valde intercepta, apud angulum interiorem guttis duabus

---

\*) Ein an mich gerichteter Brief des Herrn Professors d. d. B. Aires 31. Decb. 1876 meldet triumphirend, dass vier von den seltsamen Hydrobioten sich glücklich eingesponnen haben. Mutter Isis hat also die vielen Opfer an Geld, Zeit und Mühe nicht unbelohnt gelassen.

tingente; ciliis fusco-notatis; abdomine supra fulvo basi apiceque fusco, subtus obscure fusco aut cervino. — Exp. al. ant. 27—30 mm.

Feminae: Alis posticis fuscis, striga transversa vix conspicua; abdomine supra fulvo nigricante-cinetato, subtus fusco, apice pallide-fulvo dense lanuginoso. — Exp. al. ant. 36—40 mm.

#### Palustra tenuis.

Mas et femina: Alis anticis parce squamatis cervinis, strigis duabus fusciscentibus vix conspicuis, macula discali parva; alis posticis leviter pallidioribus, lineis nullis; abdomine oerescenti vel fulvescenti. — Exp. al. ant. maris: 36 mm.; feminae: 45—50 mm.

Als besonders merkwürdig hebe ich noch heraus, was Herr B. über das abweichende Gebahren der Raupen der *P. Azollae* von denen der im Coralito gefundenen verzeichnet hat. Während diese nie ausserhalb des Wassers im Freien angetroffen wurden, auch im Zwinger weder beim Fressen noch beim Häuten das Wasser verliessen, sondern nur herauskrochen, wenn es unrein oder ihnen zu kalt geworden war, oder wenn es ihnen an Futter gebrach, so führten die im December 1875 und im Februar 1876 auf *Azolla filiculoides* Lam. und auf *Lemna*-Arten gefundenen Raupen von *Pal. Azollae* ein durchaus abweichendes Leben. Niemals frassen sie von diesen schwimmenden Pflanzen Partikeln, welche unter dem Wasser waren, sondern nur trockne, oberhalb befindliche; auch dann nicht, wenn sie sich in der heissen Jahreszeit Mittags zum Schutz gegen den Sonnenbrand unter das Wasser begaben, wobei sie immer in der Nähe der Pflanzen verblieben, meistens sich daran anklammernd. In der Regel hält die Raupe den Kopf ausserhalb des Wassers. Ist sie untergetaucht, so behält sie um sich eine Luftblasse in der Weise wie die *Wasserspinn*e, *Argyroneta aquatica* L.

Will die Raupe ihre Digesten los werden, so muss sie wegen der klebrigen und zähen Beschaffenheit derselben die Spülkraft des Wassers zu Hülfe nehmen und die ganze Hinterseite eintauchen.

Ihre Verpuppung bewirkt sie auf der trocknen Hälfte der ihr zur Nahrung dienenden Pflanzen, zuweilen am Ufer der von ihr bewohnten Wasserläufe. Die vom Professor im Zwinger beobachteten spannen sich meistens an der darüber befindlichen Gaze ein.

